

Bettgeflüster
Joan Collins befragt
Tracey Emin

Februar 2014
4 Euro

FACK JU HOLLYWOOD!

Die neuen Gesichter des
deutschen Kinos –
auf welche Filme wir uns 2014
freuen können!

James FRANCO
malt Jared LETO

JEANS
forever

Andy Warhol's

Interview

The Look
OF LOVE

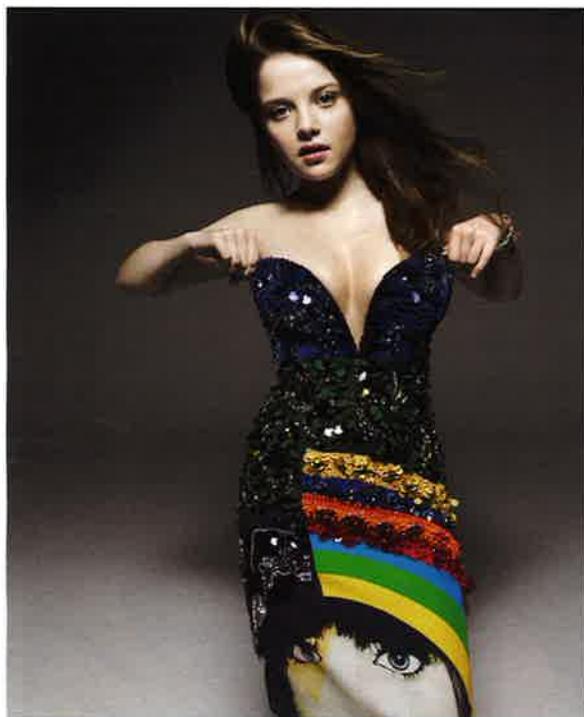
Lindsey WIXSON
im Stil von Rainer Werner
FASSBINDER
+
Hanna SCHYGULLA
im Interview

Jella Chantal Haase



HIER IST DIE ZUKUNFT DES DEUTSCHEN FILMS: ZUM START DER BERLINALE LASSEN WIR DIE BESTEN JUNGSCHAUSPIELER DES LANDES IHRE STARQUALITÄTEN ZEIGEN

Von Harald Peters und Antje Wewer



Jella Haase (21)

völlig ernst meint, bekommt die Figur eine gewisse Glaubwürdigkeit und dadurch auch Witz und Sympathie. Ich war anfangs, als ich die Rolle annahm, gerade darüber total unsicher, ob es mir gelingt, eine glaubwürdige Chantal darzustellen, die von den Zuschauern aus allen möglichen Bereichen akzeptiert wird.

INTERVIEW: Mal unterstellt, dass Jella Haase nicht viel mit Chantal verbindet: Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet? Gehen Sie da auf Recherche?

HAASE: Nein, auf Recherche bin ich nicht gegangen. Ich bin in Kreuzberg geboren und aufgewachsen, von daher kannte ich das eine oder andere Mädchen, das Chantal ähnelt. Ich kannte ein bisschen die Art dieser Mädchen, wie sie sich geben und reden. Aus der U-Bahn, vom Schulhof und so. Optisch trennen mich jedoch Welten von der Chantal im Film. Wir haben einige Zeit gebraucht, um Chantal mit Kreolen und blauem Lidschatten fertig zu basteln.

INTERVIEW: Einen Teil seines Charmes bezieht der Film durch seine Sprache. Waren die Dialoge vorgeschrieben oder auch improvisiert?

HAASE: Die Sprache war im Drehbuch schon ziemlich auf den Punkt gebracht. Wir durften jedoch viel improvisieren und unsere eigenen Interpretationen einbringen, was wirklich wahnsinnig spaßig war. Dadurch ist eine gewisse Situationskomik zustande gekommen, die man vorher gar nicht erahnt hat. Ich zumindest nicht, Bora vielleicht schon.

*„Wir haben einige Zeit
gebraucht, um Chantal
mit Kreolen und blauem
Lidschatten zu basteln.“*

INTERVIEW: Haben Sie die Schauspielerei eigentlich gelernt?

HAASE: Nein, ich würde sagen, ich spiele intuitiv. Wenn man Glück hat und merkt, dass der Regisseur einen leiten kann, schubsen beide die Rolle unbewusst in eine Richtung. Bei mir passiert das meist während des Spiels, in der Situation. Ich habe früher in einer Theatergruppe gespielt, aber wirklich gelernt habe ich es nicht. Man kann sich Sachen abgucken, aber ich denke, bei vielen Schauspielern, wie auch bei mir, kommt der größte Teil von innen.

INTERVIEW: *Fack ju Göhte* kommt mittlerweile auf sechs Millionen Zuschauer. Was bedeutet Ihnen Erfolg?

HAASE: Kommt darauf an, wie man Erfolg definiert. Wenn Erfolg bedeutet, dass ich weiterhin tolle und interessante Rollen spielen und mit spannenden Regisseuren zusammenarbeiten darf, bedeutet er mir viel. Bei aller Dreherei ist es mir aber total wichtig, auch mein anderes Leben zu behalten, in dem ich mit meinen Freunden sein kann. Wenn Erfolg und Privates sich gut verbinden lassen, wäre das ein Geschenk, für das ich sehr dankbar wäre – und bis jetzt hat das auch geklappt.

Interview: Harald Peters

Alle lieben Chantal! Als erfreulich unterbelichtete Schülerin und heimlicher Star der Bildungskrisenkomödie **FACK JU GÖHTE** ist Jella Haase der neue Darling des deutschen Films. Nicht, dass sie davor untätig gewesen wäre: In nur fünf Jahren kommt sie auf sieben Kinofilme, drei Kurzfilme, zehn TV-Filme und eine sechsteilige Serie. In ihrem ersten Kurzfilm **DER LETZTE REST** war sie eine 16-Jährige, die zu einer Gang-Bang-Party einlädt – um neue Freunde zu finden. In **KRIEGERIN** erlebte man sie als Nazibraut und in **TATORT: PUPPENSPIELER** als minderjährige Prostituierte.

INTERVIEW: Die Chantalisierung des Kinopublikums scheint unaufhörlich voranzuschreiten. Wenn Chantal sich im Unterricht meldet, hebt das Publikum inzwischen die Hand.

JELLA HAASE: Verrückt, oder? Vielleicht sollte man sich freuen. Ich freue mich.

INTERVIEW: War der Erfolg überhaupt abzusehen?

HAASE: Wir haben schon gemerkt, dass wir da einen superwitzigen Film machen. Aber dass er so durch die Decke geht...

INTERVIEW: Was finden die Leute eigentlich an Chantal so sympathisch?

HAASE: Ich weiß nicht. Vielleicht, dass sie so ist, wie sie nun mal ist, ein bisschen naiv, aber dabei sehr von sich überzeugt und nicht von ihrer Sicht auf die Dinge abzubringen. Sie ist einfach witzig, ohne es darauf anzulegen. Und irgendwie liebenswert. Man möchte sie eher zur Freundin als zur Feindin haben, kann ich mir vorstellen.

INTERVIEW: Kann es sein, dass die Rolle so angelegt ist, dass sie aus verschiedenen Perspektiven funktioniert? Einerseits findet man sie lustig, weil sie so schön bildungsfern daherredet. Aber andererseits schließen auch tatsächliche Chantals die *Göhte*-Chantal in ihr Herz, obwohl die Figur sich über sie lustig macht. Kann das sein?

HAASE: Ich glaube, dass sie sich eben nicht über andere Chantals lustig macht. Denn weil sie das, was sie so bildungsfern daherredet,

Jella Haase
& Jannik Schumann
Jella: Kleid PRADA
Armreife INA BEISSNER
Jannik: Hemd LEVIS
VINTAGE CLOTHING



HAARE & MAKE-UP Thorsten
Weiß / blossommanagement.de mit
Produkten von Chanel und Aveda
DIGITAL OPERATOR Aviel Avdar
FOTO-ASSISTENZ Timo Wirsching
STYLING-ASSISTENZ Réka Maria
Probst, Karolina Schwarz **HAARE-
& MAKE-UP-ASSISTENZ** Theo
Schnürer, Anna Czilinsky, Mirjam
Drabiniok **PRODUKTION** Morag
Jones / Santucci, Frank Seidlitz **DANK**
AN Delight Rental Studio Berlin